XXII. Fleiß und Trägheit; Geschicklichkeit und Ungeschicklichkeit.

109. Das arbeitsame Dortchen.

Dortchen liebte die Arbeit, und gewöhnte sich sehr früh dazu. Ueberall ging sie der Mutter zur Hand, wo sie nur konnte, und wenn sie die Mutter arbeiten sah, fragte sie immer: kann ich nicht auch helfen, liebe Mutter? Wenn sie weiter nichts besonderes zu thun hatte, so las sie die Späne im Holzstalle und auf dem Hofe zusammen, und trug sie in die Küche; oder sie brachte im Hause, in der Stube, in der Küche, dieß und jenes in Ordnung, und sahe nach ihren kleinern Geschwistern. Kurz, sie that immer etwas Nützliches, unterdeß, daß andere Kinder oft den ganzen Tag mit Spielen zubrachten. Von ihrem siebenten Jahre an trug sie keine andern Strümpfe, als die sie selbst gestrickt hatte. Eben so fleißig war sie im Spinnen, so daß sie in der Folge alle Jahre so viel Garn zusammen spann, als sie zu einigen Hemden brauchte. Ihre liebste Beschäftigung war das Nähen. Als sie es erst recht gelernt hatte, nähte sie sich nicht nur alle die Sachen selbst, die sie brauchte, sondern sie machte

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202161426-0